

Schmankerltouren
Natur, Kultur, Kunst und Brauchtum

25. August 2021

Wiesmahdweg Von Oberammergau nach Bad Kohlgrub

Die **Ammergauer Wiesmahdhänge** am Unterhang von Aufacker und Hörnle sind neben den Mittenwalder Buckelwiesen das wichtigste südbayerische **Erhaltungszentrum für historisch geprägte Extensiv- und Magerwiesen**. Sie dienten über Jahrhunderte der Futtermittellieferung der Kühe über den Winter. Die Talflächen des Ammergaus sind durch großflächige Moorflächen geprägt, die Bauern mussten also zur Futtergewinnung auf die steilen Taleinhänge ausweichen. Heutzutage haben die Wiesmahdflächen ihre wirtschaftliche Bedeutung weitgehend verloren, jedoch aus Gründen von Naturschutz und einer gezielten Förderung werden sie noch aufrechterhalten. Die Wiesenflächen von über 483 ha werden nicht gedüngt und nur einmal jährlich gemäht. Die Mahd erfolgt traditionell ab Mitte Juli - und, wegen der Steilheit der Hänge, meist in Handarbeit. Der späte Schnitt ermöglicht es den Pflanzen, ihre Samen abzuwerfen, bevor das Heu eingebracht wird. Aus diesem Grund gibt es in den Ammergauer Wiesmahd-Flächen auch heute noch Pflanzen, die andernorts längst nicht mehr blühen.



Ammergauer Wiesmahdhang

Der „Ammergauer Wiesmahdweg“ verläuft in stets leicht erhöhter Lage über dem breiten Hochtal der Ammer. Herrliche Ausblicke auf die gegenüberliegenden Bergspitzen am Sonnenberg sind da garantiert. Er startet am Erlebnisbad „Wellenberg“ in Oberammergau. Zu Beginn folgt die Wanderung dem „Altherrenweg“, auf- und abwärts durch Wiesen und am Waldrand entlang zum aussichtsreich gelegenen Berggasthof Romanshöhe. Von hier liefen wir unterhalb des Grünbichels weiter in Richtung Unterammergau. Nach ca. 2 km bogen wir rechts ab in Richtung Hörnle und achteten auf den Abzweig in einen Waldweg links. Ein Stück führte der Weg

dann an der „Engen Laine“ entlang und quert den vom Hörnle hinabstreichenden Bachgraben über eine Brücke. Links haltend setzen Sie die Tour auf dem geteerten Weg fort. Rund 300 Meter später bogen wir nach einem Wegekreuz scharf rechts ab und bewältigen einen kurzen Anstieg zur **Wallfahrtskirche Kappel** hinauf. Nach der „Kappel“ war **Wurmansau** das nächste Ziel. Die **Geschichte** des Dörfchens mit 200 Einwohner reicht bis in die **Römerzeit** zurück. Eine Trasse der „**Via Claudia**“ führte von Tirol kommend durch das Ammertal in Richtung Augsburg. Über eben diese „Alten Römerstraße“ erreichten wir bald darauf das Aura-Hotel, ein anerkanntes Sanatorium für Blinde und Sehbehinderte. Hier bogen wir rechts ab und wanderten über die Enzianwiese und an der Motivbuche vorbei nach Kraggenau. Über die Weiler **Sonnen** erreichten wir die Talstation der **Hörnle Schwebbahn** in Bad Kohlgrub. Ab hier ging es steil hinab in den Ortskern von Bad Kohlgrub.

Die Rückfahrt nach Oberammergau erlaubte uns noch die Betrachtung eines außergewöhnlichen **Barocken Bilderschatzes – der Lüftlmalerei**.

Die Herkunft des liebenswürdigen Begriffs Lüftlmalerei ist unklar. Spontan denkt man an den Maler, der in luftiger Höhe auf seinem Gerüst balanciert. Wahrscheinlicher verbindet sich das Wort Lüftlmalerei aber mit Franz Seraph Zwinck (1747/48–92), der zwischen Mittenwald und Oberammergau eindrucksvolle Bildprogramme geschaffen hat. Denn das Anwesen der Familie Zwinck trug, so ist es für das 19. Jahrhundert nachweisbar, den Hausnamen „Lüftl“.

Inspirationsquellen für Zwincks Lüftlmalereien waren durch Grafiken verbreitete Bildschöpfungen von Künstlern wie zum Beispiel Peter Paul Rubens. Die Drucke stammten aus Augsburg, den Niederlanden und Italien. Vorlagen tauschte man untereinander oder bekam sie von Händlern, die von Ort zu Ort zogen. Wie andere Fassadenmaler übernahm Zwinck sie jedoch niemals exakt, sondern nur einzelne Motive, die er nach seinen Vorstellungen variierte und an den neuen Bildträger – die Wand – komponierte.

Lüftlmalerei ist Freskomalerei und sehr haltbar. Die Maltechnik spricht dafür, dass sich in den Dörfern zwischen Karwendel und Ammergauer Alpen ein einzigartiger barocker Bilderschatz nahezu unversehrt erhalten hat. Aufgetragen wurden die Malereien auf den noch feuchten Kalkputz. Wenn dessen Wasser verdunstete, nahm der Kalk unter Bildung von Kalziumkarbonat Kohlensäure aus der Luft auf, und die Farbpigmente verbanden sich mit dem Kalk. Dieser chemische Prozess macht aus der Malerei eine steinharte wasserunlösliche Schicht, deren glasiger Schimmer noch immer seinen Reiz entfaltet.



Pilatus Haus



Fassade Oberammergau

Das aus dem 18. Jahrhundert stammende Pilatushaus erhielt seinen Namen durch die eindrucksvollen perspektivischen Fresken des Lüftlmalers Franz Seraph Zwinck (1748 - 1792). Es ist das wohl bekannteste Lüftlmalerei-Haus Oberammergaus und ist Sitz der Gemeindeverwaltung.

Anfahrt: A9 bis München - Mittlerer Ring - A95 bis Ausfahrt Murnau – St. 2062 bis Murnau - St 2062 bis Bad Kohlgrub – Parkplatz Erlestraße – Weiterfahrt im 1. Auto – Saulgruberstraße – B23 nach Oberammergau – Parkplatz in der Ludwig-Lang-Straße
Route: Vom Auto an der Großen Laine entlang bis zum Bad Wellenberg – Altherrenweg – Romanshöhe – Richtung Unterammergau – rechts zum Mittleren Hörnle – Links ins Tal der Engen Laine – Kappenbichl – Kappelkirche – Wurmansau – Hotel Aura – Kraggenau – Sonnen Talstation Hörnlebahn– Bad Kohlgrub -. Rückfahrt mit Auto 2.
Strecke: 15km
Gehzeiten: gesamt 4 ½ Stunden
Höhenmeter: 600
Wetter: Sonne, Wolken, 19 Grad plus

©DAV Ingolstadt Wolfgang Gartenlöhner